

Landschaft

Autor(en): **Hesse, Hermann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **57 (1953-1954)**

Heft 13

PDF erstellt am: **20.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-667001>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

absolut nichts! Oder haben Sie vielleicht schon . . . »
Der Dicke hielt misstrauisch inne.

Da kam wieder der kleine Boy an unseren Tisch.
«Der Taxichauffeur lässt fragen, ob er noch warten solle.»

Der fette Herr fuhr auf. «Sogar einen Taxi haben Sie warten lassen, um ja wieder pünktlich bei Goldstone zu sein? Lassen Sie ihn nicht mehr warten, junger Mann! Vielleicht werden wir einig gehen. Boy, hier sind zehn Dollars, zahlen Sie den Chauffeur, er soll abfahren. — Und Sie, junger Mann, erzählen Sie, wie lange verfolgen Sie mich schon? Was haben Sie über mich herausgebracht? Nun, was werden Sie Ihrem Auftraggeber berichten?»

Ich war starr, sagte kein Wort. Der Kellner kam, wollte kassieren, weil er abgelöst wurde.

«Immer diese Störungen!» sagte der Dicke, warf Geld auf den Tisch. Für uns beide. Und wandte sich wieder mir zu. «Also nun einmal offen, junger Mann, jeder kann Geld brauchen! Was kostet es, wenn Sie alles vergessen, was Sie im Laufe Ihrer Untersuchungen über mich herausgebracht haben? Sind fünf Mille genug? Acht? Nun schön, zehn Mille zahle ich Ihnen, aber nicht einen Cent mehr!»

Der fette Herr schwieg. Er hatte nämlich sein Scheckbuch herausgenommen. Schrieb ein paar Zeilen und schob mir das Papier hin. «Was werden Sie nun Ihrem Auftraggeber berichten?»

«Nichts!» stotterte ich. «Gar nichts!» Hatte aber doch die Geistesgegenwart, den Scheck vom Tisch zu nehmen und schnell in meine Tasche gleiten zu lassen.

«So ist es recht!» sagte der Dicke und erhob sich. «Und wenn Sie einmal einen guten Posten brauchen, dann wenden Sie sich nur an mich. Ich kann Leute brauchen, die zu schweigen verstehen. Hasse es überhaupt, das viele Gerede. Rede selber nicht viel! Rufen Sie mich einmal an! Good bye!»

Der Dicke ging. Ich gab am nächsten Tag meinen Posten auf und wurde zuerst Privatsekretär, dann Manager und schliesslich Teilhaber bei dem dicken Millionär Simson. Und alles nur, weil mir zwei Cents . . . »

Svendson schloss.

«Und was ist aus Lilli geworden?» fragte ich ihn neugierig.

«Aus Lilli?» Svendsen lächelte glücklich. «Sie ist meine . . . »

«Mr. Svendsen! Mr. Svendsen!» rief ein Boy. Und als sich Svendsen meldete, sagte er ihm, Svendsens Frau hätte angerufen. Sie könne nicht kommen, hätte rasende Zahnschmerzen. Er solle doch bald nach Hause kommen. Und auf dem Weg bei Tiffany vorbeigehen. Denn der Ring mit den drei Saphiren . . .

Kleine Geschenke erhalten eben die Freundschaft.

Landschaft

*Wälder stehen, See und Land
Wie in alten Kinderzeiten,
Und es ruhten alle Weiten
Friedevoll in Gottes Hand.*

*Eine stille Stunde lang
Kann ich so verzaubert schauen,
Und es schläft der alte Drang
Und es schläft das alte Grauen.*

*Doch ich weiss: die jetzt gebannt,
Werden balde auferstehen,
Und ich muss im grünen Land
Als ein Gast und Fremdling gehen.*

Hermann Hesse